

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Nummernblatt



Anzeiger

Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Zirschheim, Kuchsnappel, Wilschbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erblich, Pleiße, Ruhdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mt. 1.55, durch die Post bezogen Mt. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 240.

Geschäftsstelle: Schloßstraße Nr. 51.

Mittwoch, den 14. Oktober 1908.

Preis- und Telegramm-Adresse: Tagesblatt Hohenstein-Ernstthal.

58. Jahrg.

Freibank. Verkauf von rohem Rindfleisch, Pfd. 50 Pf.

Das Wichtigste.

Die Zepelin-Spende ergab bei den sächsischen Sammelstellen 380722 Mark.

Die Bundesratsauschüsse haben die Nachlaßsteuer mit Wehrsteuer genehmigt.

Der dänische Dampfer „Dmsk“ ist mit 370 Passagieren an Bord unweit Greifswald auf Grund geraten.

*) Vier amerikanische Unterseeboote gerieten in Seenot, eins sank, der größte Teil der Besatzung erlöste.

Die konservative Fraktion der zweiten sächsischen Kammer stimmt in ihrer gestrigen Sitzung dem Heintzen Wahlkreiseinteilungsentwurf zu. — Die Nationalliberalen, bei denen es sehr stürmisch zugegangen ist, lehnten den Ranghammer'schen Vorschlag, dem Heintzen Entwurf mit verschiedenen Abänderungen zuzustimmen, ab und nahmen die Heintzen'sche Wahlkreiseinteilung an. Ranghammer und Merkel, die ihre Niederlage voraussahen, verließen noch vor der Abstimmung die Sitzung. Heute vormittag 11 Uhr tritt die Deputation zusammen und wird zu den Fraktionsbeschlüssen Stellung nehmen.

*) Zur gestrigen Luftballon-Dauerfahrt starteten in Schmargendorf 32 Ballons von 38 gemeldet. Die Ballons zogen in nordwestlicher Richtung ab. Eine deutsche Torpedoboosts-Flotte beobachtet die Ballons im Kanal und hält sich zur Hilfeleistung bereit. — Von der Gordon-Bennett-Wettfahrt am Sonntag geriet gestern früh 11 Uhr der spanische Ballon Montanés in 2000 Meter Höhe und landete in Meißendorf (Provinz Sachsen). Die Insassen sind unverletzt.

Der mecklenburgische Landtag trat gestern in Schwerin zur erneuten Beratung der Verfassungsfrage zusammen.

In Rom ist am Montag der achte internationale Arbeiterversicherungskongress eröffnet worden.

*) Jar Ferdinand ist am Montag in Sofia eingezogen. In Belgrad greift eine ruhigere Auffassung Platz. Die Kriegstreiber auf der Straße dauern freilich fort. Doch dürften die militärischen Maßregeln Oesterreichs ihren Eindruck nicht verfehlt haben. Die Situation ist entschieden friedlicher geworden. Der Konferenzvorschlag ist keinen Schritt vorwärts gekommen.

*) Näheres an anderer Stelle.

Die Wirren auf dem Balkan.

Der erste Verger ist verraucht und so beginnen allmählich die Gemüter sich wieder zu beruhigen. An Krieg glaubt heute Niemand mehr, wenn auch einzelne Schreier im Serbenlande immer noch den Mund weit aufreißen und in flammender Begeisterung vom Nachkrieg gegen Oesterreich jafeln. Es wird ja nichts so heiß gegessen, wie es gekostet wird; auch das heißblütigste Serbenherz weiß die Wahrheit zu schätzen, daß es schön ist für das Vaterland zu sterben, noch schöner aber für das Vaterland zu leben.

Was heute an Wichtigem vorliegt, sei in nachstehendem mitgeteilt:

Fürst Ferdinand von Bulgarien

— So wird er ja offiziell immer noch genannt — hielt am Montag nachmittags seinen feierlichen Einzug in Sofia. Die Stadt war auf das prächtigste geschmückt, das Militär bildete Spalier, den Vereinen und Schulen waren besondere Plätze angewiesen. Einige Kilometer vor der Hauptstadt hatte der Fürst den Zug von Philippopol verlassen und war mit seinem Gefolge zu Pferde gestiegen. Nachdem sich die höheren Offiziere der Garnison um ihn gesammelt

hatten, ritt er auf der Chaussee von Tzargradost her unter dem Salutgeschrei von Ehrenbatterien in seine Residenz ein. Hier war am Eingange ein Triumphbogen errichtet, bei dem der Präsident und die Mitglieder der Sobranje sowie der Stadtrat und andere Behörden Aufstellung genommen hatten. Der Bürgermeister bot dem Fürsten mit einer Begrüßungsrede Brot und Salz. Hierauf bewegte sich der Zug nach der Kathedrale, wo der Fürst von dem Metropolitan von Sofia und der gesamten Geistlichkeit begrüßt wurde. Nach Anhören einer feierlichen Messe begab sich der Fürst nach dem Schloß und nahm dort den Vorbereitungen der Truppen der Garnison ab. Der Fürst wurde während des Einganges von dem auch aus der Umgegend herbeigeströmten Volke enthusiastisch begrüßt.

Serbisches.

In der Stupskina legte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf vor betreffend Bewilligung von 16 Millionen Dinars zur Ergänzung der Heeresausrüstung. Der Entwurf wurde dem Finanzausschuß überwiesen. Präsident Juba Jovanowitsch beantragte sodann, der am Montag in Cetinje zusammentretenden montenegrinischen Stupskina die brüderlichen Grüße der serbischen Stupskina zu übersenden. Dieser Antrag wurde unter stürmischer Beifall einstimmig angenommen. Hierauf hielt der Präsident eine längere Rede, in der er konstatierte, daß die Stupskina in ihrer gestrigen geheimen Sitzung eine bewundernswürdige Einmütigkeit bewiesen habe. In dieser Sitzung habe die Regierung die politische Lage dargelegt, und die von ihr getroffenen Maßnahmen angeführt. Die Einmütigkeit der Serben sei in der Annahme einer von dem Nationalisten Ribaric beantragten Resolution zum Ausdruck gekommen, nach der die Stupskina die bisherige Haltung der Regierung billigt und namens des serbischen Volkes einmütig der Regierung Sab und Gut zur Verfügung stellt.

Aus der gestrigen Stupskina-Sitzung wird noch gemeldet, daß das Geständnis des Ministers Milowanowitsch, daß er bereits Mitte September von der Absicht Oesterreichs, Bosnien zu annektieren, Kenntnis hatte, größte Sensation erregte. Er verfuhr damals sofort, bei Lehrenthal und Jzwolski die Einverleibung zu verhindern, aber umsonst. Er schob alle Schuld auf Paris. Als er, Milowanowitsch, das Ministerium übernahm, stand er bereits einem fait accompli gegenüber.

Schließlich berichtet noch der Telegraph, daß die Stupskina in öffentlicher Sitzung einstimmig einen Beschluß faßte, welcher den Bruch eines internationalen Vertrages von einer Seite scharf kritisiert, die zu seinem Schutze berufen war. Die Stupskina sprach einstimmig der Regierung Vertrauen aus und erwartet, daß sie die bedrohten serbischen Interessen energisch verteidigen werde. — Das kann viel, aber auch wenig heißen!

Im Uebrigen geberdet sich das inoffizielle Serbien ziemlich händelsüchtig und läßt es an nichts fehlen, den mächtigen Nachbar zu reizen. So wird aus Schabaz telegraphiert: Die der Stadt gegenüber liegende Insel Buzulits, welche ungarisches Territorium ist und wo ungarische Zollbeamte die Grenzwaage aufrechterhalten, wurde durch serbische Zollbeamte besetzt. Eine Gruppe von serbischen Finanzbeamten, verstärkt durch serbische Gendarmen, griff die ungarischen Beamten, 30 bis 40 an der Zahl, mit Gewehren an und trieb sie fort. In Schabaz herrscht großer Jubel wegen des Vorfalls. Von einem österreichischen Dampfer wurde die Fahne heruntergerissen und verbrannt. Große Freude ruft auch in Belgrad die Meldung hervor, daß drei der serbischen Nationalität angehörende österreichische Offiziere in Dolnatzka (Bosnien) desertierten und sich in Serbien im Orte Bogatitsch beim dortigen Platzkommandanten meldeten, mit der Erklärung, für Serbien in den Krieg gehen zu wollen.

Weiter wird aus Belgrad gemeldet, daß am Sonntag eine Anzahl von Banden in der Stärke von etwa 60 Mann an die bosnische Grenze abgegangen sei. Die Banden bestanden angeblich durchweg aus wohlbewaffneten, im mazedonischen Banderkrieg erprobten Leuten. Die österreichische Regierung hat alle Vorbereitungen getroffen, um gegen Angriffe der Banden an der serbischen und mazedonischen Grenze gerüstet zu sein. Alle Züge der bosnischen Ostbahn sind von Gendarmen und Infanteriepatrouillen besetzt, welche in den Stationen

das Ein- und Aussteigen der Passagiere kontrollieren. Das erste Bataillon des 99. Infanterieregiments hat Marschbereitschaft zur Sicherung der montenegrinischen Grenze erhalten.

Aus Bosnien

wird gemeldet, daß nach in Cerajevo eingelaufenen Meldungen der Eindruck der Annexion im allgemeinen in den Bezirken noch viel günstiger ist, als in der Landeshauptstadt. An manchen Orten greift anfänglich wegen der unter den Moslims herrschenden Ueberraschung eine unsichere, gedrückte Stimmung Platz, die jedoch überall der Zuversicht gewichen ist. Die serbische Landbevölkerung ist wider Erwarten sehr zufrieden. Der Gemeindevorstand von Tuzla drückte dem Kaiser den Dank für die Annexion aus, welche die Bürgerschaft als eine Bürgschaft des Friedens ansehe. Die Bauern zeigten eine detartige Begeisterung, daß sie die Moslims mit fortziffen. In Zrebrenica an der serbischen Grenze veranstalteten die Serben begeisterte Kundgebungen aus Anlaß der Annexion. In Gracac erschienen die moslemischen Gemeindevorsteher im Bezirksamt und baten, daß dem Kaiser für die durch die Annexion erwiesene Gnade der Dank der Bewohner ausgedrückt werde. Bei dem niederen serbischen Volk in den Savegegenden bricht sich neuerlich die frühere Ueberzeugung Bahn, daß nur vom Kaiser Heil zu erwarten sei. In Zepce wurde ein Pulvergelegramm an den Kaiser abgesandt, überall herrscht Ruhe.

Das englische Unterhaus

trat gestern wieder zusammen. Bezüglich der Balkanangelegenheiten gab der Premierminister erneut die Erklärung ab, daß England keine von einem Staate einseitig vorgenommene Aenderung internationaler Verträge anerkennen könne. Durch eine Beratung der Mächte müsse für die Interessen der Türkei und der anderen durch die jüngsten Ereignisse benachteiligten Staaten gesorgt werden. England werde seinen Einfluß für eine friedliche Lösung geltend machen, doch müsse man hoffen, daß diejenigen, welche sich benachteiligt fühlen, keine übereilten Schritte tun.

In Italien

hat die Versicherung der deutschen Regierung, daß sie von der Annexion Bosniens vorher nicht unterrichtet worden sei, große Ueberraschung hervorgerufen. Das „Giornale d'Italia“ sagt: „Deutschland, das vom Baron Lehrenthal in seiner ersten Rede wie Italien als Komplize hingestellt wurde, desavouiert offen und gedächselvoll den österreichischen Minister. Nach dreitägigem, klugem Schweigen erscheint plötzlich Deutschland am Horizont wie ein furchtbarer Kreuzer und gibt dem Donau-Militären einen furchtbaren Stoß. Aber welche Rolle spielt Italien in dieser neuen Phase? Ist es nicht Mitglied des Dreibundes, was es nicht von den Absichten der deutschen Reichsregierung unterrichtet? Wie konnte Tittoni die Lage Italiens unter den Mächten verherrlichen? Man sieht die Wirkung: Genaschütz von Oesterreich, desavouiert von Deutschland! Und das im Zeichen des Dreibundes!“

Wien, 12. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Die Straßen zeigen ihr gewöhnliches Aussehen. Die Studenten besuchen die Universität, ebenso die Mittelschüler den Unterricht. Der Theaterplatz, auf welchem in den letzten Tagen Freiwillige angeworben wurden, war heute verödet. Der Minister des Aeußeren Milowanowitsch wird in den nächsten Tagen eine mehrtägige Auslandsreise antreten und sich zunächst nach Rom begeben.

Wien, 12. Okt. Es ist möglich, daß König Peter zur Abdankung zu Gunsten des Kronprinzen genötigt werden wird.

Petersburg, 12. Oktober. Eine Reihe russischer Offiziere, darunter zwei Generale, reichten beim Kriegsminister Beurlaubungsgesuche ein, weil sie in der serbischen Armee als Freiwillige gegen Oesterreich kämpfen wollen.

Saloniki, 12. Okt. Die Ausladung eines aus Trieste eingetroffenen Lloyd-Dampfers wurde verhindert. Die Arbeiter wurden von den boykottierten Kaufleuten bedroht.

Saloniki, 12. Okt. Ein türkischer Kreuzer und drei Torpedoboote sind heute nach Samos in See gegangen.

Cetinje, 12. Okt. Am Sonntage (11. Okt.) schlug die montenegrinische Bevölkerung die Fenster des österreichisch-ungarischen Konsulats in Antivari ein. Als der Fürst davon Nachricht erhielt, eilte er sofort im Automobil in voller Gala

zum Konsulat, um seine Entschuldigung auszusprechen.

Konstantinopel, 12. Okt. Nach Meldungen türkischer Blätter haben Rußland, England, Frankreich und Italien der beabsichtigten Abhaltung einer Orientkonferenz offiziell zugestimmt.

Paris, 12. Okt. Die französische Admiralität gab den Auftrag, daß in Toulon zwei Geschwader gebildet werden, die am 15. Okt. auslaufen sollen.

London, 12. Okt. „Central News“ melden aus Odessa: Ein starkes Geschwader der Schwarzenmeerflotte wird in volle Kriegsbereitschaft gestellt, wahrscheinlich zur Unterstützung des russischen Anspruchs auf freie Durchfahrt durch die Dardanellen.

London, 13. Okt. Wie das Reutersche Bureau erfährt, schließen die Besprechungen zwischen den Ministern Grey und Jzwolski mit der heute im ausländischen Amt stattgehabten zweiten Konferenz noch nicht ab, da die Verhandlungen noch im Fortzuge begriffen sind, doch wird in amtlichen Kreisen über sie Still-schweigen beobachtet. Das Reutersche Bureau ist indessen in der Lage zunächst feststellen zu können, daß kein Grund zu der Vermutung besteht, daß irgend eine Erweiterung des englisch-russischen Uebereinkommens diskutiert werde, ferner daß sich die Verhandlungen zwischen Grey und Jzwolski ausschließlich mit der Lage im nahen Osten befassen. Ebenso kann mit Bestimmtheit auf neue festgestellt werden, daß beide Minister für die Notwendigkeit einer Orientkonferenz eintreten, sodah die jetzigen Besprechungen im Auswärtigen Amt, welche den dem gleichen Gegenstande gewidmeten Verhandlungen zwischen Frankreich und Rußland folgen, einige Schwierigkeiten, welche sich im Wege befinden hatten, beseitigt haben. Es wird nun als wahrscheinlich angesehen, daß die letzten Ereignisse im nahen Osten es nötig machen werden, den Kreis der an der Konferenz zu erörternden Fragen zu erweitern. Vonseiten der Mächte sind in Konstantinopel gemeinsame Erklärungen abgegeben worden oder werden noch abgegeben, in welchen in aller Form auf neue der Grundriss vertreten wird, daß keine Abänderung des Vertrages ohne Zustimmung der Vertragsparteien gestattet werden kann.

Die Dauerfahrt in den Lüften.

Am gestrigen Montag ging das dritte und letzte sportliche Schauspiel in den Lüften von Statten, die Dauerfahrt. Es galt, daß der Ballonführer möglichst ökonomisch mit seinem Ballast und dem Gasverbrauch umgeht, um die Tragfähigkeit seines Luftschiffs möglichst lange zu halten. Der Landungsort und die zurückgelegte Luftlinie ist hier bei der Dauerfahrt Nebensache. Wer zuletzt mit seiner Gondel die Erde wieder berührt, ist der Sieger!

Man hatte, weil die Größe des Ballons natürlich auch durch seinen Gasinhalt die Tragfähigkeit normiert, gestern klassifiziert. Zur ersten Klasse unter 600 Kubikmetern Gasinhalt hatte niemand gemeldet. Die zweite Klasse von 600 bis 900 Kubikmetern Gasinhalt war vierfach besetzt, fünffach die dritte Klasse von 900 bis 1200 Kubikmetern, die vierte Klasse mit 1200 bis 1600 Kubikmetern, zu der der Kaiser seinen vielumwobenen, heißumfrittenen Ehrenpreis gestiftet hat, war von nicht weniger als 22 Luftschiffern begehrt, von denen allerdings nur 21 starteten. In dieser Klasse sind hauptsächlich die Ballons mit 1437 Kubikmetern Gasinhalt vertreten, offenbar ein beliebtes Modell, wenn man so sagen darf, im Luftsport. Zu der fünften Klasse endlich starteten die Pfaffen, lauter Deutsche. Ein Engländer hatte hier gemeldet, war aber nicht erschienen. Es wurde also aus dem internationalen ein nationaler Kampf.

Es ist 3 Uhr. Die kleinen Ballons der zweiten Klasse erheben sich in die Lüfte, der französische „Cadet de Gascoigne“ ist nicht gestartet. In rascher Folge ohne Pause folgt die dritte Klasse, um den Preis der Stadt Berlin. Hier war es der Oesterreicher Radegky, der besonders warm begrüßt wurde. Herzlich halte den Insassen der Luftschiffgruß „Glück ab“ nach. Nach längerem Zwischenstünden setzte dann der Start der vierten Klasse ein. Hauptsächlich die rheinischen und süddeutschen Ballons konnten sich besonderer Ovation erfreuen. Auch der gelbe „Ziegler“ vom physischen Verein zu Frankfurt startete hier. Er drehte

Ich noch einmal über dem Plage rund um seine Achse, damit man ja den stolzen Namen lesen konnte. Und so starteten die 21 großen Ballons alle, die um den Ehrenpreis des Kaisers in die Lüfte sich erhoben. Der Führer des sächsischen Ballons „Dresden“ verabschiedete sich von Bekannten und rief, schon in die Lüfte steigend, einem seiner Freunde zu: „Wie geht es denn der Schwägerin?“ Der also Apostrophierte hatte gar nicht Zeit zu antworten, weil schon ein wichtiger Berliner ihn die Antwort vorwegnahm und dem Aeronaute das neueste Berliner Schlagwort zurief: „Jawohl, alles in Butter.“ Sandbüschel gab's natürlich in Hülle und Fülle. Es war klar, daß jeder möglichst viel Ballast mitnehmen wollte, und daß deswegen manche Fahrt auch nicht gleich gelang.

Gegen 5 Uhr kam die letzte Klasse an die Luftreise. Es waren diesmal 6 der Riesen am Start. Besonders „Graf Zeppelin“ hatte bei dem Start Pech. Er parierte nicht recht und landete gleich hinter der Tribüne, von wo er sich nach gehöriger Ballastabgabe mühsam wieder erhob und nach Westen flog.

Es war ein packendes Bild, die gelben Riesendügel der Luft bei dem violettfarbenen Herbstabendhimmel dahin fliegen zu sehen, bestrahlt vom roten feurigen Sonnenball, der sie natürlich mit seiner Majestät alle ausstrahlte. Als dieser nun hinter dem Grunewald sich zur Ruhe begab, leerte sich nach und nach der ungeheure Startplatz, die Soldaten packten die Luftschiffergeräte zusammen und verkauften das Material in die Vagterschuppen. Das war der Schluß der großen dreitägigen Ballonfahrten. Es gab viel Neues, viel Interessantes, es wird aber auch viele Enttäuschungen geben, denn schließlich rechnet doch jeder der Teilnehmer auf den Sieg. Die Glücklichen des Gordon-Bennett-Wettrennens und der Dauerfahrt werden in den nächsten Tagen den Endspruch der Jury erfahren.

Wie man uns noch mitteilt, wurde vor Antritt der Fahrt den Führern der Luftschiffe mitgeteilt, daß sich eine deutsche Torpedobootflotte zu eventueller Hilfeleistung im Kanal befindet.

Die Gordon-Bennett-Ballonfahrt.

Der günstige Nordwestwind, der die Teilnehmer am Sonntag nachmittag und abend in der Richtung auf den Balkan davontrieb, ist ihnen nicht lange erhalten geblieben. Wie aus den bisher vorliegenden Depeschen erhellt, ist er gegen Mitternacht abgeblaut und hat sich in den frühen Morgenstunden sogar in sein Gegenteil verwandelt. Er schlug nach Südost um, so daß die Ballontarantale fast in derselben Richtung, aus der sie gekommen war, wieder zurückgefahren wurde. In einer Schleiße nach rechts, also nach Westen, näherte sie sich der Nordgrenze Sachsens und zog früh in der Richtung auf Magdeburg, Samburg, Nordsee bei frischem Südost ab. So kann es also, wenn nicht wieder ein Windwechsel eintritt, gar nicht ausbleiben, daß die Ballons über das Meer, hoffentlich dann nach England, gelangen. Fatal ist diese ungeahnte Windrichtungsänderung für den Favoriten Erbslöh, der am Sonntag seine englischen Karten in letzter Stunde aus dem Korbe gab, da nach menschlichem Ermessen England als Startland gar nicht mehr in Frage kam. Das Feld scheint sich übrigens sehr auseinandergezogen zu haben; wenigstens lauten die Meldungen vorläufig dahin, daß nur vier Ballons in gegenseitiger Sicht nach Nordwesten treiben. Da gestern nun weitere 35 Ballons zur Dauerfahrt von Schmaragdort aufgestiegen sind, so befinden sich heute morgen nicht weniger als 57 Ballons in den Lüften. Es ist bei der Wetterlage sehr wahrscheinlich, daß sich konkurrenzen vom Sonntag und solche von gestern treffen werden; denn die Gordon-Bennett-Fahrer haben infolge des Windwechsels keinen bedeutenden Vorsprung. Auf jeden Fall sind im Laufe des heutigen Tages Meldungen darüber zu erwarten, ob die tüchtigen Fahrer die Reise übers Meer gemacht haben.

Meißendorf (Provinz Sachsen), 13. Oktober. Der Ballon „Montana“ (Spanien) geriet gestern vormittag 11 Uhr in einer Höhe von 2000 Metern und landete bei Meißendorf. Die Insassen sind unverletzt.

Golzow (Provinz Brandenburg), 13. Okt. Der Ballon „Viktor de Bruxelles“ landete gestern nachmittag 2 Uhr 40 Min. infolge Beschädigung der Ventile.

Zielich (Regierungsbezirk Magdeburg), 13. Oktober. Der Ballon „Zephyr“ (England) ist gestern nachmittag 1 1/2 Uhr in Schilde gelandet. Bremen, 13. Okt. Von den am Sonntag zum Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte aufgestiegenen Ballons ist der spanische Ballon „Valencia“ mit dem Führer Kindelan gestern Abend 9 Uhr auf dem neuen Landesfelde bei Bremen glatt gelandet.

Altenburg, 13. Okt. (Regierungsbezirk Stade in Hannover). Der belgische Ballon „Utopie“ mit dem Führer M. de Broutère, Teilnehmer an der Dauerfahrt, ist gestern Abend um 9 Uhr 4 Minuten in Altenburg bei Rughoven, 500 Meter von der Nordseeküste mit 450 Kilogramm Ballast gelandet.

Heidelberg, 13. Okt. (Schleswig Holstein). Der englische Ballon „Dansee“ mit dem Führer John Dunville, Teilnehmer an der Dauerfahrt, ist heute früh 4 Uhr bei Heidelberg gelandet.

Aus dem Reiche.

Abkündigung der 1. Wagenklasse in Mitteldeutschland.

Mit Beginn dieses Monats hat man, wie die „Inf.“ erzählt, mit der Abkündigung der 1. Wagenklasse in Mitteldeutschland im weitesten Umfange begonnen. Die Abkündigung erstreckt sich sogar auf sehr verkehrsreiche Strecken, d. h. auf solche, die bis zu 22 Zügen im Tag nach beiden Richtungen haben

(wie z. B. Georgenal-Friedrichroda-Fritzstadt). Gleichzeitig wurde mit der Umwandlung der meisten Tageszüge in D-Züge mit Korridorwagen begonnen, namentlich dort, wo Speisewagen angebracht sind. — Auch in Sachsen könnte man der vollständigen Abkündigung der 1. Klasse, vielleicht mit Ausnahme der aus Preußen und Bayern durchgehenden D-Züge, ganz gut nahe treten.

Eine Art Junggefellsteuer in Preußen?

Die „Berl. Un.-Korr.“ will gehört haben, daß die preußische Regierung einer stärkeren Heranziehung der Junggefallen gegenüberstehe. Das neue Gesetz über die Erhöhung der Einkommensteuer enthalte wohl keine Bestimmungen, die das Einkommen von Junggefallen höher besteuern, als dasjenige von Verheirateten; doch erwarte die Regierung aus der Mitte des Landtages dahingehende Vorschläge. Ein Vorkäufser zur höheren Besteuerung der Junggefallen ist streng genommen schon der § 19 des Einkommensteuergesetzes vom Jahre 1891, der Verheirateten gestattet, bei einem Einkommen bis zu 3000 Mark bei der Veranlagung für jedes Kind 50 Mark abzuziehen. Im Jahre 1906 wurde diese Vergünstigung sogar auf 6500 Mark ausgedehnt. Diese Bestimmungen sollen im neuen Einkommensteuergesetz noch weiter ausgebaut werden, und zwar nach beiden Richtungen hin. Die Grenze des Einkommens, für das Steuerbegünstigungen zulässig sind, soll von 6500 auf 8000 Mark, der abzugsberechtigte Betrag für jedes Kind von 50 Mark auf 80 Mark festgesetzt werden. Eine gewisse Vereinfachung könnte man solchen Maßnahmen in der Tat nicht absprechen.

Eingeborenenunruhen auf den Karolinen?

Wie ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ meldet, ist von dem Gouverneur Dr. Sahle, der in Begleitung von hundert melanesischen Soldaten mit dem Regierungsdampfer „Seefer“ nach Ponape fuhr, um dort bei den entstandenen Unruhen helfend eingzugreifen, über Yap folgendes Telegramm an das Reichskolonialamt eingelaufen: „Es ist in Ponape vorerst ruhig, die Lage aber gespannt. Ich beabsichtige daher, weitere hundert Melanesen als Verstärkung der Polizeitruppe nach Ponape zu senden und halte es für angezeigt, einen Kreuzer vor Ponape längere Zeit zu stationieren.“ — Hierzu heißt es in dem Telegramm der „Köln. Ztg.“: „Nach dem Inhalt des Telegrammes ist wohl anzunehmen, daß besondere Ereignisse — Angriff auf die Regierungskolonie, Verwundungen und Ermordungen von Europäern — bisher in Ponape nicht eintreten. Es hat daher auch mehr Wahrscheinlichkeit, wie von einer Seite berichtet wurde, daß die Unruhen in Sireitigkeiten der Eingeborenen ihren Grund haben, als daß, wie die „Woff. Ztg.“ sich über San Francisco melden ließ, Unzufriedenheit und Widerstand wegen der Kopfsteuer vorliegen. Ueber die Absicht, die Kopfsteuer in Ponape, wo solche bisher nicht bestand, einzuführen, ist hier nichts bekannt. Ebenso liegt über den Grund zu den Unruhen amtlich noch kein Bericht vor.“

Aus dem Auslande.

Berücksichtigung der deutsch-böhmischen Opposition.

Eine große, von sämtlichen deutschen Parteien besuchte Protestversammlung in Teplitz, auf der die Landtags-Abgeordneten Feiser-Saag, Frey-Graslich, Professor Reichelt-Zetshen, ferner Bürgermeister Husar und Stadtrat Dr. Walther-Teplitz sprachen, und die Regierung scharf angriffen, erklärte sich einmütig gegen den Regierungsentwurf zur Landtagswahlreform, der dem Deutschum in Böhmen durch Begünstigung der internationalen und tschechischen Sozialdemokratie den Todesstoß versetzen wolle. Die deutschen Abgeordneten werden verpflichtet, die Opposition im Landtage auch auf das Abgeordnetenhaus zu übertragen und bis zur Erfüllung der deutschen Forderung der nationalen Selbstverwaltung aufzuharren. Die Sozialdemokraten unterstützen einen vergeblichen Versuch, die Verhandlungen zu stören. Nach Schluß der Versammlung kam es zu würdigen Demonstrationen unter Abkündigung der „Wacht am Rhein“ und nationaler Lieder in den Straßen. Man erwartet angelehrt der tiefen Erregung die baldige Schließung des böhmischen Landtages.

Sächsisches.

Soblenstein-Ernstthal, 13. Oktober 1908.

Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterkarte zu Dresden.

Für Mittwoch: Ohnwind, heiter, starke Temperaturschwankungen, trocken.

14. Oktober: Tagesmittel +7,5°, Maximum +10,6°, Minimum +4,3°.

— Herr Glasenmeister Christian Friedrich Schmidt, Altmarkt 23, feiert heute sein 50-jähriges Gedenkjubiläum, zu dem er durch ein stadträtlisches Schreiben herzlich beglückwünscht wurde.

— Der Kirchenvorstand der Trinitatisparochie wählte in seiner letzten Sitzung als Totenbettmeister des Trinitatisfriedhofes den Gärtner Herrn Franz Schwarz aus Limbach. Derselbe tritt sein Amt den 1. November dieses Jahres an.

— Im Kino-Salon zeigt Herr Reuther von heute abend als wieder ein recht schönes Programm. Erwähnen wollen wir nur die Aufnahmen „Die Gewinnung der Seide“ und „Quer durch Rom“. Während die letztere einen interessanten Einblick in das Leben und Treiben dieser alten historischen Stadt gewährt, zeigt uns das erstere Bild die Herstellung der Seidenfäden von der Raupe ab bis zum fertigen Gespinnst. Für sentimentale Naturen sind die Dramen „Einbrecher im Automobil“ und das ergreifende „Vom Reichtum

ins Armenhaus“. Für Freunde eines gesunden Humors dürfte die Aufnahme „Schnellgeher“ sein.

— Die Feter seines 25-jährigen Bestehens feiert nächsten Sonntag der Privat-Frankens- und Sterbe-Unterstützungsverein in Neustadt. Aus diesem Anlaß findet abends im Stadthaus ein Kommerz mit Jubilarfeier statt. Dem Verein gehören 13 Jubilare an.

— Die Bezirksversammlung des Bundesbezirks Glauchau von Sachsens Militärvereinsbund findet Sonnabend, den 31. Oktober — Reformationsfest — im Theaterlokal in Glauchau statt. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung der Vereinsvertreter, um 4 Uhr Bezirksversammlung.

— Nicht nur unsere Obstbäume blühen in diesem selten schönen Herbst zum zweiten Male, auch im Walde regt sich's frühlingmäßig. So überbrachte man uns heute einen blühenden Zweig der großen Walderdbeere, die in den Wäldern um Ruckshappel gefunden wurde.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

— Der starke Verkehr in der vierten Wagenklasse der Eisenbahnen, der namentlich besonders an Sonntagen in die Erscheinung tritt, hat bei erfindungsreichen Reisenden einen eigenen Erfindung hervorgebracht. Sie warten nämlich auf dem Bahnsteige so lange, bis nach ihrer Erfahrung die Wagen vollständig besetzt sind, finden dann angeblich keinen Platz mehr und hoffen und erreichen dann auch manchmal einen Platz in der 3. Klasse.

Skaruffelbesitzer, die in diesem Jahre besonders viel und Schönes boten, erkreuzten sich starken Zuspruchs und dürften mit ihren Einnahmen recht zufrieden sein, und ebenso werden die Inhaber der übrigen Bühnen in diesen Tagen unserm Ort befehdigt den Kassen lehren können. — Im Edison-Theater fand das große, aus 10 Serien bestehende Kirmes-Programm recht beifällige Aufnahme und erfreute sich das Theater an beiden Tagen eines recht guten Besuchs. Die Theaterbühne war als Neuheit mit bunten Glühlampen prächtig illuminiert. Die Bühnen boten an Schärfe und Sicherheit das Beste.

—/: Eersdorf, 13. Okt. Am vorigen Sonntag nachmittag ereignete sich auf der hiesigen Dorfstraße in der Nähe des Gasthauses zur Post, als sich zwei Gesittete begegneten, ein unliebsamer Zwischenfall. Herr Fabrikunternehmer Krüger von hier kam mit seinem Spazierwagen von oben herab gefahren, als ihm an bezeichneter Stelle ein entgegenkommendes auswärtiges Geschirr, das sehr schnell fuhr und angeblich aus Remse sein soll, mit der Dampfmotorkraft in den Wagen fuhr. Hierbei wurde das Verdeck stark beschädigt. Die Fahrgäste blieben glücklicherweise unverletzt und kamen mit dem Schrecken davon. Der Name des Schuldigen wurde vor der Wetterfahrt festgestellt.

— Oersdorf, 12. Oktober. Eine Gasexplosion ereignete sich heute vormittag gegen 1/11 Uhr im Laden des Spigenhändlers Franke in der Oststraße. Herr Franke hatte Gasgeruch wahrgenommen und leuchtete aus diesem Grunde die Gasleitung ab. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion. Herr Franke wurde im Gesicht, am Halse und an den Armen schwer verletzt, während seine Tochter mit leichteren Brandwunden davonkam. Lebensgefahr besteht jedoch für Herrn Franke nicht. Durch die Explosion wurden im Laden Verwüstungen angerichtet.

— Raffenbach, 12. Okt. Die Chemnitz Automobilwerke Nr. 7 rannte am Sonntag bei einer Wegbegleitung auf der Chaussee von Ruffardt nach Hartau zu zwischen der Klaffenbacher „Verglücke“ und der „Goldenen Höhe“ in voller Fahrt über den Chausseedamm direkt in eine Herde weidendes Vieh. Einer Kuh wurde hierbei das rechte Hinterbein derart germalmt, daß sich ihre sofortige Schilachtung notwendig machte, während Führer und Insassen mit dem Schrecken davontamen. Erst, nachdem das Geschirr noch eine beträchtliche Strecke durch Kraut- und Saatfelder zurückgelegt hatte, gelang es dem Führer, dasselbe zum Stehen zu bringen.

— Stollberg, 12. Oktober. Die hiesigen Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung gegen 2 Stimmen die Gewährung von Wohnungsgeld für die Volksschullehrer bis zur Höhe von 500 Mark jährlich für den Direktor, bis zu 350 Mark jährlich für jeden ständigen Lehrer und 200 Mark jährlich für die Hilfslehrer.

— Müllers St. Nicola, 11. Okt. Auf der Zwickauer Straße schenken vor einem vorüberfahrenden Automobil die Pferde. Dadurch stürzte der Wagen um und die Insassen fielen auf die Straße, wobei eine Frau einen Arm brach.

— Zwickau, 12. Okt. Ein in der Bezirksanstalt Wiesenburg untergebracht alter, fast blinder Säugling namens Kammerer, der sich jedenfalls über die Umfassungsmauer der alten Burg zu sehr herüberbeugt hatte, stürzte in die Tiefe. Er brach die Beine an mehreren Stellen und trug so schwere innere Verletzungen davon, daß sein Tod bald darauf eintrat.

— Werdau, 12. Okt. Die Jägerkompagnie der hiesigen Schützengesellschaft feierte ihr 200-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurden ihr 800 Mt. zu einer Stiftung gependelt.

— Kirchberg, 12. Okt. In der Nacht vom Sonntag zum Montag brannte das am Brühl gelegene ehemals Modische Wätereigrundstück bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Dasselbe war zu Zeit unbewohnt und sollte in diesen Tagen wegen Verbreiterung der Bahnhofstraße abgebrochen werden.

— Crimmitschau, 12. Okt. Der hier wohnhafte 27-jährige Handarbeiter Ernst Eduard B., aus Gagauen in Schlesien gebürtig, entfernte sich vor einiger Zeit von seiner Familie und ließ sich vorige Woche in der Nähe von Eintracht bei Chemnitz durch einen Zug überfahren.

— Plauen i. S., 11. Okt. Wie in anderen Städten, so haben sich neuerdings auch in Plauen Bestrebungen auf Einführung des Einzelgelbes bemerkbar gemacht. Der Kirchenvorstand der Luthergemeinde hat sich jedoch nicht für den Einzelgelb entscheiden können, sondern hat beschlossen, eine größere Anzahl sogenannter Familienkelche anzuschaffen. Diese Kelche, kleiner als die bisher üblichen Gemeindelkelche und größer als die wenig wertvollen Einzelkelche, reichen für 4 bis 6 Personen. — Der 33 Jahre alte Schlosser Döb, der jüngst mit einigen Helfershelfern wegen Verübung verschiedener Einbrüche verhaftet worden ist, hat eingestanden, noch eine ganze Anzahl weiterer Einbrüche hier verübt zu haben. Im ganzen werden ihm und seinen Gesoffen einige 40 Einbrüche und Diebstähle zur Last gelegt.

— Rodewisch, 12. Okt. Der 5 Uhr 56 Min. nachmittag vom unteren Bahnhof in Auerbach abfahrende und gegen 6 Uhr in Rodewisch eintrufende Personenzug mußte gestern die hiesige Station ohne anzuhalten durchfahren, weil er durch einen nachfolgenden, in Auerbach (unterer Bahnhof) entlaufenen Wagen gefährdet war. Reisende in der Richtung nach Zwickau fanden mit dem kurze Zeit darauf fälligen Güterzuge Verfröherung.

— Auerhammer, 9. Okt. Zu dem Brande der Weitzerischen Argentanfabrik z. A. Range hier ist noch zu bemerken, daß das Feuer von dem 4 und 5 Jahre alten Kindern des mit im Orte wohnenden Geschäftsführers Grimm verwohlt worden ist. Die Kinder befanden sich allein in der Wohnung, waren eingeschlossen und haben mit Streichhölzern gespielt. Sie wären beinahe ums Leben gekommen. Der Wirtschaftshilfsgehilfe Schreiber hat die Tür aufgedreht, zunächst die Kinder gerettet und dann das Feuer zu löschen versucht. Die

| Tag. | Niederschläge in Hl. pro Quadr.-Met. | Niedrige Temperatur. 12 Uhr. | Höhe Temperatur. mittags 12 Uhr. | Höhe Temperatur. |
|--------------|--------------------------------------|------------------------------|----------------------------------|------------------|
| 1. | . | +10,3 | +19,6 | +20,6 |
| 2. | . | +12,9 | +20,5 | +21,7 |
| 3. | . | +11,0 | +21,1 | +22,5 |
| 4. | . | +12,0 | +21,5 | +23,0 |
| 5. | . | +12,3 | +13,8 | +14,9 |
| 6. | . | + 3,2 | +11,1 | +12,0 |
| 7. | . | + 3,1 | +16,4 | +18,0 |
| 8. | . | + 8,9 | +16,9 | +18,4 |
| 9. | . | +10,0 | +18,6 | +19,0 |
| 10. | . | +11,4 | +19,2 | +20,0 |
| Del.-Summ. | . | +95,1 | +178,7 | +190,1 |
| Del.-Mittel. | . | + 9,51 | +17,87 | +19,01 |

—/: Eersdorf, 13. Okt. Mit heute fand das hiesige Kirmesfest seinen Abschluß. Es war von selten schönem Wetter begünstigt. Da war es denn kein Wunder, daß sich an beiden Tagen überall ein lebhaftes Treiben geltend machte und daß der Zugang namentlich aus den benachbarten Orten ein sehr starker war. Die Omnibusse hatten von früh bis spät abend ununterbrochen Fahrt zu tun. Die Gastwirtschaften, Langvergüngen, Varietés, Vorstellungen usw. waren überaus gut besucht, zu manchen Zeiten konnte man sich nur schwer ein Plätzchen erobern. Auch die Schaustellungsunternehmen,

SCHUTZ-MARKE

ist ihm jedoch nicht gelungen, er ist vielmehr selbst infolge des starken Rauches benommen geworden und dann von anderen Personen herausgebracht worden. Der Brandschaden ist ein ganz bedeutender.

— Schönheiderhammer, 11. Okt. Der Karussellbesitzer Klein aus Gera wurde auf dem Wege von Mühlgrün hierher durch einen Einbruchsdiebstahl, den der ihm in Diensten stehende Schlossergeselle Bachsmuth ausführte, schwer geschädigt. In der Nähe des Gasthofes in Brunn erbrach der 18-jährige Dieb den Wohnwagen, während der Padwagen mit Vorgespann vorausgefahren war, und entwendete aus der Kommode einen größeren Geldebetrag, außerdem stahl er mehrere Kleidungsstücke, darunter einen vollständigen guten Anzug, und einen Revolver mit Patronen.

— Freiberg, 13. Oktober. Als der 25-jährige Sohn des Fuhrwerksbesitzers Genter aus Conradsdorf mit einem Kohlenwagen einen Abhang hinab fuhr, verlor die Bremse. Der schwer beladene Wagen fuhr dem jungen Mann über den Leib, der dabei so schwere Verletzungen davon trug, daß er kurze Zeit darauf starb.

— Flöha, 12. Oktober. Beim Brande eines Getreideseimens zog sich in der Nacht zum Sonntag im benachbarten Faltenu der 17 1/2-jährige, auf der Wanderschaft befindliche Tapezierergehilfe Ratal aus Flöha in Pommeren erhebliche Brandwunden zu. Der Bedauernswerte wurde noch in derselben Nacht dem Döberaner Krankenhaus übergeben, wo er gestern abend verstorben ist.

— Niederlöbnitz, 12. Oktober. Die hier verstorbene Frau v. Dehne geb. Herborn hat der Gemeinde 60 000 Mark hinterlassen mit der Verpflichtung, das Kapital zur Erbauung eines allgemeinen Krankenhauses zu verwenden.

— Dresden, 12. Oktober. Oberfinanzrat Nowotny, der in Sachsen die ersten elektrischen Telegraphen und die beiden ersten Lokomotiven einführt, ist gestorben.

— Dresden, 12. Oktober. In der Antonstadt erhängte sich am Sonnabend ein infolge eines Nervenleidens in Schwermut verfallener Laternenwärter. — Gittern vormittag hat der 40 Jahre alte, aus Böhmen gebürtige Arbeiter Michel in einer bei Blauen gelegenen Ziegelei beim Abtragen von Lehm einen gewaltsamen Tod gefunden. Er stand während seiner Arbeit auf einer 4 Meter hohen Lehmwand, als er plötzlich herunterstürzte und dabei mit dem Kopf auf eine eiserne Welle so heftig aufschlug, daß der Tod bald eintrat.

— Dresden, 12. Oktober. Der Rittergutsbesitzer Karl Ender, der in Dresden lebt, hat der Stadt Dresden ein Geschenk von 202 000 Mark gemacht unter der Bedingung, daß von dem Gelde das Sanatorium Valental bei Niederneukirch angekauft wird. Die städtischen Kollegien haben die Schenkung angenommen. Das Sanatorium soll minderbemittelten Bürgern und Einwohnern Dresdens, insbesondere Beamten, Lehrern und Arbeitern beiderlei Geschlechts, gegen billiges Entgelt die Möglichkeit der Erholung und Genesung bieten. Die Zinsen des Kapitals und die sonstigen Erträge sollen zum Betriebe und zur Erhaltung eventuell zur Erweiterung der Anstalt und der Stiftung verwendet werden. Der Preis des Sanatoriums beträgt 102 000 Mk., 100 000 Mk. sind zum Betriebe der Anstalt gestiftet.

— Burzen, 11. Okt. Seinen Austritt aus dem Arbeiterturnerbund und seinen Wiedereintritt in den 14. Turnkreis und damit in die Deutsche Turnerschaft hat der Turnverein „Bater Jagh“ in Burzen, der im Januar d. J. zum Arbeiter-Turnerbund übergetreten war, mit 40 gegen 20 Stimmen beschlossen. Das ist binnen kurzer Frist der zweite Fall in hiesiger Gegend.

— Pirna, 13. Okt. Durch ein eigentümliches Vorkommnis wurde in Schmiedefeld eine hochangesehene Familie in Sorge versetzt. Vor einem Vierteljahre verschluckte das 8-jährige Töchterchen ein Markstück. Da sich größere Beschwerden nicht einstellten, hoffte man, daß das verschluckte Geldstück auf natürlichem Wege aus dem Körper ausgeschieden werden würde. Dies geschah jedoch nicht, und so mußte der Fremdkörper, welcher sich, wie eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen ergab, im unteren Teile der Speiseröhre fest eingeklemmt hatte, durch einen operativen Eingriff entfernt werden.

— Leipzig, 12. Oktober. Der Inhaber der bekannten Leipziger Pelzfirma F. Wipleben, Paul Otto Wipleben, hat sich heute vormittag erschossen. Die Firma war vor einiger Zeit in Konturs geraten. Dieser Tage sollte mit den Gläubigern ein gerichtlicher Vergleich zustande kommen. Mehrere Bankhäuser hatten das nötige Geld zugesagt, wenn ihnen genügende Sicherheit geboten würde. Diese Sicherheit hat Wipleben anscheinend nicht beschaffen können.

— Gaußig bei Bauen, 11. Oktober. Die Auffindung einer bisher unbekanntem Gemäldesammlung ist bei der sächsischen staatlichen Inventaraufnahme von allem Kunstbesitz in Schloß Gaußig geblüht und ergab nicht nur ein neues Werk von Rembrandt, sondern auch eine lange Reihe interessanter holländischer und deutscher Gemälde. Das wertvollste Kunstwerk der Sammlung ist Rembrandts kleines Brustbild seiner Mutter mit dem Buch, das sich durch das phantastische Kostüm, die gespannte Charakteristik, die exakte Formgebung und die feine Färbung als ein Jugendwerk des Künstlers von 1629 bis 1630 erweist.

— Bauen, 11. Okt. Groß war das Erstaunen eines jungen Schreibmaschinenhäuteins eines hiesigen Kontors, als es sich nichtsahnend am Montagmorgen an die Schreibmaschine setzte, um lustig drauf los zu tippen, bei jedem Tipp ein leises, eigenartiges Piepen und Quielen vernahm. In der Annahme, es mangle an Öl, träufelte die junge Dame mit schuldiger Hand das nötige oder vielleicht auch unnötige Öl in die Maschine, jedoch mit dem Erfolg, daß — man denke den Schrecken — darauf ein „geistes — Mäuschen“ zum Vorschein kam, in postlerischen Sprüngen niedliche Fritze auf dem Schreibpapier zurücklassend. Das Quielen war aber unterdessen von der Maus — auf die Dame übergegangen.

— Aßig, 12. Okt. Gestern abend wurde hier der Seilermeister Seidel von einem betrunkenen österreichischen Grenzaufseher ohne jeden Grund durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt. An der Ausführung der Abfuhr, ein zweites Mal zu schießen, wurde der Beamte durch mehrere hinzugeeilte Männer verhindert.

— Aitenburg, 12. Okt. Vorige Woche bereits brannte eine in der Kottetzer Straße be-

legene Scheune des Ziegeleibesitzer Geißler nieder, zweifellos infolge Brandstiftung. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde nun wiederum in einer Geißler'schen Scheune Feuer angelegt, wobei der Täter sich einer mit Benzin gefüllten Flasche bediente. Das Feuer konnte jedoch noch rechtzeitig unterdrückt werden. In vergangener Nacht wurde nun abermals eine mit Flachs und Baldgras gefüllte Scheune, dem Seilermeister Seidelmann gehörig und gleichfalls an der äußeren Kottetzer Straße gelegen, anzuzünden versucht. Das Feuer war jedoch von selbst verloscht. Von den Tätern hat man bisher noch keine Spur, die Untersuchung wird eifrig betrieben.

Neuestes vom Tage.

† Zum Schutze der Vogelwelt. Präsident Roosevelt hat seinen eine Verfügung erlassen, für welche ihm die Vogelfreunde der ganzen Welt aufrichtig dankbar sein werden. Auf seine Anordnung sind von den an der Grenze von Kalifornien und Oregon gelegenen Bundesländern eine Fläche von 30 000 Hektar zum Schutzgebiet für die Fortpflanzung einzelner Vögel bestimmt worden. Das Gebiet wird als der größte Brutplatz für Wasserhühner bezeichnet.

† Schwere Unglück in der amerikanischen Kriegsflotte. Die vier Unterseeboote „Viper“, „Cuttlefish“, „Octopus“ und „Tartaruga“ gerieten nach der Ausreise von Newport infolge heftigen Sturmes in Not. Sie wurden unversinkt. Das Seewasser erreichte den Raum mit den Sammlern, von dem aus sich das Innere mit giftigen Gasen füllte. Die Boote trieben vier Tage lang, nachdem sie von ihrem Begleitschiff abgetrennt waren. Als endlich Hilfe erschien, war die „Viper“ bereits gesunken. Die aufgefundenen Mannschaften waren größtenteils aus Erschöpfung und infolge verdorbener Luft tot. Die Marineverwaltung versuchte nach einer Meldung des „E.“ die Sache zu vertuschen, doch haben die durch den Vorfall erbitterten Offiziere diesem Wunsche nicht gehorcht.

† Vom Straßburger Münster herabgestürzt. Auf schauerliche Art nahm sich Montag vormittag ein älterer, den besseren Ständen angehörender Herr, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, in Straßburg das Leben. Er stürzte sich hoch oben von der Plattform des Münsters hinab und schlug auf das Pflaster auf, wo er mit geschmetterten Gliedern, eine unkenntliche, blutige Fleischmasse, tot liegen blieb. Ein vorübergehender Herr wäre beinahe von dem herabfallenden Körper erschlagen worden.

† Dampfer-Zusammenstoß. Bei Wyborg sind infolge falschen Manövrierens der Privatdampfer „Kovisto“ und der Dampfer der Wyborger Festungsartillerie „Jadro“ zusammengestoßen. Beide Dampfer sind gesunken. Die Mannschaften wurden gerettet.

Neugrabow, 13. Oktober. Der Ballon „Bodewitz“ (Deutschland) mit dem Oberpostsekretär Schubert als Führer, Teilnehmer an der Dauerfahrt, ist gestern abend 11 Uhr 10 Minuten sehr glatt in Moor bei Neugrün gelandet. Die Windrichtung war elbabwärts.

Glückstadt, 13. Okt. Der Ballon „Zieger“ (Deutschland) mit dem Leutnant Müller als Führer, Teilnehmer an der Dauerfahrt, ist heute früh unmittelbar in der Nähe von Glückstadt angelangt der Erde glatt gelandet. Noch der halbe Ballast war vorhanden.

Goldbeck, 13. Oktober. Der Ballon „Ernst“ (Deutschland) mit dem Führer Leutnant Grafen von Einsiedel, Teilnehmer an der Dauerfahrt, ist gestern abend 7 Uhr 30 Minuten zwischen Groß- und Klein-Schlechten bei der Station Goldbeck sehr glatt gelandet.

Bremervahren, 13. Oktober. Der Ballon „Pegnitz“ (Deutschland) mit dem Führer J. Berlin aus Nürnberg, Teilnehmer in der Dauerfahrt, ist gestern bei Bremervahren bei Bremerhaven 4 Uhr 54 Minuten nachmittags sehr glatt gelandet und zwar 200 m von der Küste entfernt. Die Richtung war S.-O. Es waren noch 11 1/2 Sad Ballast vorhanden.

Verstetssgaden, 13. Okt. Die Herzogin-Mutter von Anhalt ist heute nachts 2 Uhr hier gestorben.

Genua, 12. Okt. Eine Bande von 20 Dieben, die Raubzüge im Hafen verübten, sind verhaftet worden. Die gestohlenen Waren haben einen Wert von 100 000 Lire.

Bregenz, 12. Okt. Der 13-jährige Sohn des Kohlenhändlers Felder feuerte auf die 9-jährige Tochter des Buchbinders Warber einen Revolverbeschuss ab, da das Mädchen sich weigerte seinen Eltern für den jungen Taugenichtsch Geld zu stehen. Das Mädchen war sofort tot, der jugendliche Mörder wurde verhaftet.

Paris, 13. Okt. Bezüglich der Verhandlungen über die internationale Konferenz will die „Parisien“ wissen, daß die Darbanelnfrage nicht ausgeschlossen werden dürfe. England würde in diesem Punkte ein Opfer bringen, aber es handle sich nicht nur um die grundsätzliche Zulassung der Erörterung dieser Angelegenheit, man müsse sich vielmehr auch darüber einigen, ob Rußland allein des Rechtes der Durchfahrt durch die Meerenge teilhaftig werden oder ob man nicht 2 verschiedene Regeln über die Durchfahrt in Friedens- und in Kriegzeiten aufstellen solle. Von anderer Seite wird behauptet, daß die Darbanelnfrage der Prüfung der Mächte nicht unterbreitet werden solle, sondern den Gegenstand besonderer Verhandlungen zwischen der Türkei und Rußland bilden dürften.

Kino-Salon

L. ständiges Theater lebender Photographien.
Ecke Herrmann- und Limbacherstraße.
Achtung für Weber!

Reiner sollte versäumen, das neue Programm in Augenschein zu nehmen. Gleichzeitig bitte ich die Herren Lehrer, die Schulfugend, zu diesem Programm anzuhalten.

Gewinnung der Seide, hochinteressant. Quer durch Rom, Naturaufnahme. **Schnelldrehen**, aktuell. **Vom Reich zum Armenhaus**, Drama. **Einbrecher im Automobil**, elektr. Fiedium. Zu diesem hochfeinen interess. Programm ladet ein **W. Reuther**.

Mittwoch nachmittag von 4 Uhr an **Familienvorfstellung**. **Erwachsene ein Kind frei.**

Heute Mittwoch Schweinschlachten. 11 Uhr **Beispielsch.**
Fritz Müller, Oberlungwitz, Herrmannstraße-Ed.

Kann nie wieder geboten werden.

Zur Verteilung an mehr. aufschl. Beroverken in Ungarn (36 Schürre bereits erworben). Kohle, Eisen (53 %) Wei, Silber, Gold, Kupfer (10—25 %) alles Tagebau unter günstig. Lage wird sofort lücht. Bergschmann mit 50 000. — W. Kapitalanlage bei enormen Gewinn unter eford. strengster Disziplin gesucht. Ausführl. Angebote an Mitinj. **Otto Kirchhof**, Gutsbesitzer, **Limbach** i. Sa. — Vorzeichn. auf spät. Akt.-Gef. werd. mit 101 2/3 notiert. —

Bruchbandagen- u. Leibbinden
Spezialist **Carl Hadlich** in Callenberg-Lichtenstein
ft zu sprechen: jeden Freitag früh bis 8 Uhr in **Hohenstein-Dr. Braunes Hof**, in **Oberlungwitz** 3/9 Uhr Gasthaus „zur Börse“, 10 Uhr Gasthaus „zur Sonne“, in **Grasdorf** mittags 12 Uhr „Stern-Kauer“ Auf Wunsch komme überallhin in die Wohnung.

Gemüse-Konserven

1908er Ernte, einetroffen und empfiehlt solche in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Bruno Weber

Kolonialwaren. **Dresdnerstr. 15.** Destillation.

Kaiser-Borax
Zum tägl. Gebrauch l. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönt d. Toilet, macht zarte weiße Hände. Nur echt in rot. Cart. z. 10, 20, 50 Pf. Kaiser-Borax. Seltz 50 Pf. Total-Seltz 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Miet-Gesuche.
Mittleres Logis sofort oder später zu mieten gesucht. Off. u. A 108 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeter.

Arbeits-Markt.
Einem 14- oder 15-jährigen **kräftigen Burschen** für die Landwirtschaft sucht sofort Frau **Wieweg, Limbach**, Feldstraße 23.

Einige gute Maurer zur Jugenauer possend, werden angenommen **Herrn Gränitz**, Oberlungwitz, Grenze-Herrnsdorfer-Str. neben der Goldbachstraße.
Suche sofort ein 16—18 Jahre altes, **reißiges, anständiges Mädchen.**
Paul Flämig, Oberlungwitz, Ruhung 446.

Lambourriererinnen sucht **Emil Heidel.**
Einem Geschirrführer für Landwirtschaft sucht sofort **Albin Vogel**, Reichenbach.
Eine ältere Frau sucht Stellung als **Wirtschafterin** im einfachen Haushalt. Zu erfahren in der Tagebl.-Geschäftsst.

Nirmehaushilfe gesucht bei **E. Geißler**, Herrnsdorf-Oberlungwitz
zur Anfertigung kleiner **Damen- u. Kindergarderobe** empf. hlen sich **Geschw. Schöne**, Logenstr. 4.
Auch kann selbst ein Frl. in die Lehre treten.

Veränderungshalber ist ein im besten Zustand befindliches **Feldgrundstück** im ganzen oder auch parzellenweise unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. **Wilhelm Feig.**

4000 Mk. Hypothek auf ein größeres Hausgrundstück, innerhalb der Brandasse, wird von christlichen, strebsamen jungen Mann gesucht.
Angebote unter „R. 100“ in der Geschäftsst. d. Bl. niederzul.

11.000 Mk. Hypothek auf ein neuerbautes Haus sofort oder später zu leihen gesucht. Gf. Angebote u. B. B. in die Geschäftsst. d. Bl. niederzulegen.

Brennspiritus vorzügl. Haarkonservierungs-Mittel à Fl. 75 Pfg. **Oskar Fichtner, Drogerie.**

Hundekuchen empfiehlt die Drogerie von **Oskar Fichtner.**

Blutstockung leidende wenden sich an **Fritz Koch sen.**, Wälfenbrand, Schubertstr. 63.

Betragene Schuhwaren werden zu höchsten Preisen gekauft **E. Uhle, Schulstr. 24.**

Gebraucht. Flormangel sowie Küchenherd, Regulier- u. 3 Gasenofen billig zu verkaufen. **Conrad Clausstr. 2 part.**

Einspanner (Hinterlader) mit Verbed ist zu verkaufen. **Oberlungwitz 264.**

Waben-Honig

eingetroffen und empfiehlt, à Pfd. 1 40 Mk., **Georg Liebmann.**

Vermietungen.

Schöne sonnige **Wohnung** frei im „**Deutschen Haus**“.

Grosser Hof, Stallung u. Zubehör frei im „**Deutschen Haus**“.

Eine freundliche Wohnung bestehend aus Stube, Küche, 2 Kammern und Vorfaal, per 1. Jan 1909 zu vermieten.
Oberlungwitz 142 d Nähe der oberen Kirche.

Schön oder hässlich? **Aufsehen erregen** unsere stark verlangten Schriften über reine, naturgemäße Schönheitspflege mit praktischen Ratschlägen für sicheren Erfolg. Prospekt **100** gratis vom Verlag **Corana**, Berlin SW. 47.

1 Sofa und 1 Ottomane beides neu aufgestellt billig zu verkaufen bei **Karl Gottschel**, Tapezierer, Oberlungwitz Ruhung 416.

Zwergpinscher, Gündin, (Rome Vette), schwarz mit gelben Abzeichen, entlaufen. Erkennungszeichen: schiefes Kopfhaltung. Abzugeben bei **Friseur B. Winter**, Wälfenbrand.

Ehrenerklärung!
Die Unterzeichneten erklären hierdurch, daß sie die gegen **Frl. Anna und Frieda Kottfroh**, im Logenhaus ausgesprochenen beleidigenden Worte, hiermit als unbestanden und unwahr zurücknehmen.
Moritz Franke. Arthur Pommer.

Das beste Waschmittel



Dr. Thompson's SEIFENPULVER
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
1/2 P. Paket 15 Pfg.

Malz-Kaffee
Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis.
R. Seibmann, Teichplatz.

Kufeke
Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Nahrung für: Kinder sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.
-Krankenkost

Wegen Familienfestlichkeit bleibt mein Geschäft

Donnerstag, den 15. Oktober

geschlossen!

C. F. Beck,

Dampfsägewerk.

Die Preise sind netto.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Die Preise sind netto.

Rosenthal's Propaganda-Verkauf

für Kurzwaren und Schneiderei-Artikel.

Dieser Abteilung haben wir eine besondere Sorgfalt zugewendet. Wir unterhalten die denkbar größte Auswahl und leisten für Haltbarkeit unserer Waren weitgehendste Garantie. Der täglich wachsende Kundenkreis ist ein Beweis, daß wir uns auf dem richtigen Wege befinden. Wie werden bemüht bleiben, unserer geehrten Kundschaft die größten Vorteile zu bieten.

Beste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Schneiderinnen erhalten Extra-Bergünstigungen.

| | | | |
|---|--|--|--|
| 1 Pl. Haarnadeln, 2 Paket 1 Pf. Fingerhüte, Alum. 2 Stück 1 Pf. Nähadeln, Brief 25 Stück 1 Pf. Lodenadeln, 2 Paket 1 Pf. Schuhknöpfe, 2 Stück 1 Pf. Stoffnadeln, 2 Stück 1 Pf. | 2 Pl. Knopfornen, 4 Größen, Dhd. 2 Pf. Nadelknöpfe, Dhd. 2 Pf. Eisenknöpfe, Celluloid Dhd. 2 Pf. Linsenknöpfe, Dhd. 2 Pf. Schürsenkel, Paar 2 Pf. Galen und Dosen, Paket 2 Pf. Wäschenamen, Dhd. 2 Pf. | 3 Pl. Knopflochseide, 2 Rollen 3 Pf. Nähseide, prima Rolle 3 Pf. Stricknadeln, Satz 3 Pf. Sandwirn, Stern 3 Pf. Beitenteil, 100 cm Stück 3 Pf. Zadenliße, Meter 3 Pf. Wäsche-Gallons, Meter 3 Pf. | 4 Pl. Röberband, prima, Stück 4 m 4 Pf. Stechnadeln, Brief 200 Stück 4 Pf. Schließnadeln, Dhd. 4 Pf. Schuhborde, Meter 4 Pf. Häkelnadeln, Stahl, Stück 4 Pf. Samtband, festantig, Meter 4 Pf. |
| 5 Pl. Druckknöpfe, rostfrei, Dhd. 5 Pf. Festgarn, 20 Gramm-Spule 5 Pf. Städgarn, wachst mit Glanz 5 Pf. Barone-Haarnadeln, Brief 5 Pf. Häkelgarn, 10 Gramm-Knaul 5 Pf. Schürzenband, 3 Stück 5 Pf. Mandelseife, Stück 5 Pf. | 6 Pl. Berlgarn, wachst, Dode 6 Pf. Blitz-Nähadeln, Brief 6 Pf. Besatzknöpfe, Gold, Dhd. 6 Pf. Centimetermaße, Stück 6 Pf. Reppbriestpapier-Mappe, 6 Pf. Krageneinlage, 5 cm hoch, St. 6 Pf. Stückseide, wachst, Dode 6 Pf. | 7 Pl. Sicherheitsnadeln, sort., Dhd. 7 Pf. Zailenverchlüsse, Stück 7 Pf. Zephrerwolle, Lage 7 Pf. Atlasband, ca. 3 cm breit m 7 Pf. Leinenpapier-Mappe 7 Pf. Reißzwecken, 3 Dhd. 7 Pf. Maschinengarn, pa. 200 Yarb 7 Pf. | 8 Pl. Rostschur, 8 Meter 8 Pf. Zaffelknöpfe, Dhd. 8 Pf. Brennsehreer, Stück 8 Pf. Knick-Beise, Stück 8 Pf. Strumpfbaumband, Meter 8 Pf. Häkelgarn, 20 Gramm 8 Pf. Zailenbänder, fertig 8 Pf. |
| 9 Pl. Staubkämme, Stück 9 Pf. Junggefellknöpfe, Dhd. 9 Pf. Hofenschnallen, Dhd. 9 Pf. Schablonenlöffeln, ganz Alp. 9 Pf. Lamalle alle Farben, 8 Meter 9 Pf. Rein-Leinenband Nr. 3/4 St. 9 Pf. | 10 Pl. Zaffel-Rostfutter 100 cm br. prima Qual., Meter 48, 45, 33 Pf. Zailenköpferfutter, bewährte Marken, Meter 52, 45, 35, 28 Pf. Schweißlaster, gute Qual., Meter 53, 48, 45 Pf. | 11 Pl. Zaffel-Seide groß, Sortiment, prima Qualität, Meter 1.68 Zapon-Seide, extra breit und prima Ware, Meter 1.15 Satins hervorragend, schöne Ware Extrapreis Meter 68, 54 Pf. | 12 Pl. Schweißblätter, Paar 10 Pf. Kragenschnitten, Dugend 10 Pf. Gordeneitfelle, Dode 10 Pf. Vellaglangarn, Knaul 10 Pf. Anderläschen, Stück 10 Pf. Druckknöpfe, Marke Fg, Dhd. 10 Pf. |

S. Rosenthal & Co.,

Hohenstein-Ernstthal
Weinkellerstr. 28.

B. E.

Heute Mittwoch abend 1/9 Uhr
im Vereinslokal
Vorstandssitzung,
Hierauf
Frauen-Abend.
D. V.

Freie Vereinigung
für staatl. Pensionsversicherung
der Privatbeamten.
Donnerstag, den 15. Okt.,
Abends 9 Uhr im Ratshaus
Hauptversammlung.
L. D.: 1. Bericht über den
Stand der Pensionsfrage. 2. Wahl
eines 1. Vorstehers. 3. Wahl von
2 Vertretern für den Landes-Ver-
band. 4. Besuch des Städt. Pri-
vat-Beamtenabends zu Zwickau. 5.
Sonstiges.
Allseitige Beteiligung der Mit-
glieder erwartet bestimmt
Der Vorstand.

Beamtenverein
für Oberlungwitz-Hermsdorf.
Donnerstag, den 15. Oktbr.,
abends 8 1/2 Uhr im „Lamm“
Versammlungsabend.
Revisionsfrage ufm.
Allseitiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Stenographenverein
Oberlungwitz.
Donnerstag, den 15. Oktober,
abends 1/9 Uhr
— in der Post —
Generalversammlung.

Gänsefett
à Pfd. 1 Mt., verkauft
Hotel „Drei Schwauen.“

Dem geehrten Publikum von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend zur
gefl. Kenntnisnahme, daß ich das

Elektrische Lichtheil-Institut

von Herrn J. B. Sittl käuflich erworben habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen in dieser Hinsicht ge-
recht zu werden und bitte daher, das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Wohl-
wollen auch auf mich zu übertragen.
Das Elektrische Lichtheil-Institut befindet sich nicht mehr Altmarkt,
sondern Weinkellerstraße 29 I.

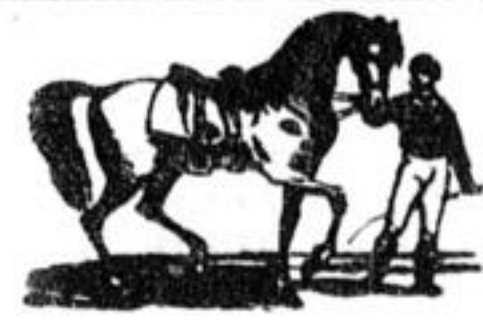
Hochachtungsvoll
Carl A. Ritter,
Sittl Nachf.

Zur Saison

empfehle mein enorm großes Lager in garnierten sowie ungarinierten
Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Wegen übermäßig
großen Einkäufen sind die Preise äußerst billig.
Gleichzeitig bringe mein großes Lager in
Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen (prima Stoffe)
Korsetts, Handschuhe, Gürtel, Strümpfe
u. v. a. m. in empfehlende Erinnerung.
Gotthilf Bohne, Weinkellerstr. 15.
Gute reelle Qualitäten. Kulante Bedienung. Billigste Preise.



Ein fast neues starkes
Göpelwerk
passend für Brauereien od. Sand-
wirte sofort zu verkaufen.
Brauerei Reichenbach.



Sin mit einer großen Auswahl
Fohlen, 1 1/2- und 2 1/2-jährig,
in meiner Begabung eingetroffen, welche bei mir zu den möglichst
billigsten Preisen zum Verkauf stehen.
Robert Thiele,
Wästenbrand, am Bahnhof.
Fernsprecher Nr. 127, Anschluß Hohenstein-Er.

Gute
Mittwoch
11 Uhr Wellfleisch, **Arthur Heinze, Schützenstr. 14.**

Milchvieh-Verkauf.

Von Mittwoch den 14. bis M. an stellen
wir einen großen frischen **Transport**
Prima hochtragender und neuemelender
Kühe und Kalben
sowie eine große Auswahl schöne junge
Bullen sehr preiswert in Neustadt bei
Chemnitz zum Verkauf.
Paul Pinkus & Co.
Telefon Siegmars 59.



Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!** **Persil** Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche! Millionenfach erprobt!

Garantiert chlorfrei und unschädlich. Alleinig Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

in jede Familie gewinnen, wo einmal gebraucht, für immer die von den Hausfrauen vielgerühmten
beiden **Margarine-Marken**



**Freie
Einfahrt**

Rheinperle und Solo in Carton

Bester Meiereibutter

ebenbürtig! Man überzeuge sich durch einen Versuch! Ueberall erhältlich
Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).